

**Zeitschrift:** Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz  
**Herausgeber:** Franz Otto Schmid  
**Band:** 1 (1906-1907)  
**Heft:** 7

**Artikel:** An die Ölbäume  
**Autor:** Hoffmann, Karl Emil  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-748234>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## An die Ölbäume.



Wie Blütensträuße glänzt ihr im Mondenlicht  
Und durch die Zweige rinnt es silbern am Stamm hinab,  
Wenn ihr zum Schweigenden Abendhimmel  
Eure schimmernden Äste recket.

Einst pflanzte die Göttin euer heiliges Reis  
Auf festem Boden nah' ihren Tempeln ein,  
Wo sie mit hoherhobner Lanze  
Über das leuchtende Griechenland hinsah.

Auch flochten Jünglinge euer gewundenes Laub  
Als Ruhmeschmuck ins flatternde Siegerhaar,  
Wann sie, zur Heimat zurückgewendet,  
Pindars erhabene Leier geleitet, —

Die Glücklichen! — Glückliche? — Ist denn untre Zeit  
Nicht auch an Schönheit reich und Tugend, die nimmer vergeht,  
Und ist die Menschheit  
Nicht nach Jahrtausenden noch dieselbe?

Sie ist's! — Und wie ihr Bäume im roten Grund  
Festwurzelt und besteht in silberner Pracht  
Als Immergleiche, so auch die Menschen,  
Die in göttlichem Grunde wurzeln! —

Karl Emil Hoffmann (Basel-Florenz).

